Editorial

Cloud Computing – in kürzester Zeit von „Niemals!“ zu „Wie sollen wir denn sonst arbeiten?“

Stefan Reinheimer · Stefan Meinhardt

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Noch vor zwei Jahren musste man vorsichtig sein, wenn es darum ging, seinen Kunden zu vermitteln, dass man firmenintern inzwischen alle Dokumente, Tasks, Termine und News in der (Public) Cloud abgelegt hat. Standardreaktionen waren: „Das ist doch alles viel zu unsicher. Wie könnt Ihr das denn machen? Was soll denn das bringen?“ Die Antwort damals war üblicherweise: „Diese Entwicklung ist nicht mehr aufzuhalten. Dokumente auf Netzlaufwerken zu speichern und Informationen nur noch auf eigenen Servern über proprietäre Protokolle bereitzustellen und mit proprietären Clients zu verarbeiten, wird zukünftig der Vergangenheit angehören.“ Schon Friedrich Dürrenmatt hat erkannt, „was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden.“ Effiziente Informationshaltung mit beliebiger Skalierbarkeit benötigter Ressourcen und ubiquitärer Verfügbarkeit auf mobilen Medien ist ein Erfolgskriterium für modernes IT-Management. Heutzutage ist es selbstverständlich, Cloud Lösungen als zentrales Standardelement einer Unternehmens-Architektur zu positionieren.

Neben Infrastructure as a Service (IaaS) und Platform as a Service (PaaS) setzt sich zunehmend auch Software as a Service (SaaS) durch – auf privaten, öffentlichen oder hybriden Cloud-Systemen. Angefangen von Office-Applikationen, die im Rahmen von Kollaborationsplattformen bereitgestellt werden, bis hin zu fachspezifischen Cloud-Lösungen, die selbst ein maximal auf Sicherheit bedachtes Unternehmen wie die DATEV seinen Kunden bereitstellt. Sicherheitsargumente gegen die Cloud verlieren sehr rasch an Bedeutung. Das Bewusstsein dafür muss natür-

S. Reinheimer (✉)
BIK GmbH, Nürnberg, Deutschland
E-Mail: sr@bik.biz

S. Meinhardt (✉)
SAP Deutschland SE & Co. KG, Walldorf, Deutschland
E-Mail: stefan.meinhardt@sap.com

lich existent bleiben und die Auswahl von Lösungen und Dienstleistern maßgeblich beeinflussen.

In unserer Vorschau und dem Call for Papers hatten wir erwartet, durch die Beiträge Antworten auf die folgenden Fragen zu finden: „Was bedeutet ein solches Architekturkonzept für die Prozesse im Unternehmen? Welche Vor- und Nachteile gibt es? Wie sehen praktische Anwendungsszenarien aus? Welche Implikationen hat es für Know-how-Sicherung und Sicherheit? Welche rechtlichen Besonderheiten sind zu berücksichtigen – national, EU-weit und global? Was bedeutet das Cloud Computing für den Anwender? Welche Geschäftsmodelle sind vom Cloud Computing betroffen bzw. ergeben sich aus diesem Ansatz?“. Wir konnten feststellen, dass sich die sehr große Anzahl der eingereichten Beiträge tatsächlich auf genau diese Fragestellungen fokussieren.

Nach einem Grundlagenbeitrag, der uns in das Thema einführt, gibt es einige Artikel, die sich mit Fragen rund um die Sicherheit, den Datenschutz und das Risikomanagement im Cloud Computing befassen. Neue Geschäftsmodelle und neue Strategieoptionen werden genauso vorgestellt wie Implikationen für das IT-Management. Ein Beitrag befasst sich mit der Leistungs- und Erfolgsmessung von SaaS-Ansätzen, zwei andere greifen konkrete praktische Herausforderung auf, denen man mit Cloud-Lösungen gut begegnen kann. Insgesamt betrachtet hat sich ein Set von Artikeln ergeben, das das Thema Cloud Computing aus den verschiedensten Perspektiven beleuchtet, dringlichen Fragestellungen und dominanten Unsicherheiten nachgeht, Anregungen gibt und Einblick in betriebliche Lösungen bietet.

Bereits im Rahmen der Vorbereitung der vorliegenden Ausgabe Nr. 53/5 (Nr. 311 – Oktober 2016) der HMD wurde offensichtlich, dass das Cloud Computing eine Grundlage der Digitalisierung darstellt und damit einen zentralen Baustein moderner Industrie 4.0-Applikationen repräsentiert. Damit schließt sich auch innerhalb der HMD ein Kreis. Bereits im Grundlagenbeitrag der HMD Nr. 52/5 (Nr. 305 – Oktober 2015) zum Schwerpunktthema „Industrie 4.0“ haben die Autoren klargestellt, dass Digitalisierungs- und Industrie 4.0-Bemühungen nur auf Basis von (Industrial) Cloud-Lösungen erfolgversprechend sind. Die Tendenz, durch das Internet der Dinge (Internet of Things – IoT) in immer kürzeren Abständen immer mehr Daten immer schneller in der ganzen Welt an verschiedene Applikationen zu übergeben und daraus Informationen zu generieren und immer mobiler bereitzustellen, wird einer Cloud Architektur in Zukunft nur noch mehr Berechtigung verleihen.

Ein angenehmes Gefühl vermittelt es uns als Herausgeber der HMD immer, wenn wir feststellen, dass sich die von uns aufgegriffenen Themen tatsächlich in der erwarteten Art und Weise in unserem wirtschaftsinformatischen Umfeld entwickeln. Das Editorial der HMD Nr. 47/5 (Nr. 275 – Oktober 2010) mit dem Schwerpunktthema „Cloud Computing und SaaS“ schloss mit dem Satz: „Wir sind davon überzeugt, dass das Thema Cloud Computing von hoher Relevanz für die weitere Entwicklung des Computings in Unternehmen sein wird und wünschen Ihnen beim Lesen dieses Schwerpunktheftes viel Spaß und viele neue Erkenntnisse.“ Dem gibt es auch am Ende des Editorials sechs Jahre später nichts hinzuzufügen.

Stefan Meinhardt & Stefan Reinheimer